

Das »Spiel mit der Situation«

VfB Stuttgart vor Sprung in DM-Endrunde

Bielefeld (WB/jm). Eigentlich passt das Theesener Pfingstturnier gar nicht so günstig in Stuttgarts Terminkalender. Nach einer grandiosen Rückrunde mit dem Sprung auf Tabellenplatz eins der B-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest wartet am Mittwoch ein wichtiges Punktspiel beim Tabellenvierten Greuther Fürth auf den Schwaben-Express.

»Spielt mit der Situation«, forderte Fußballlehrer Thomas Schneider des öfteren. Das taten seine Jungs, und zwar »perfekt ausgereift«, wie Theesens Trainer Tim Brosog lobend anmerkte. »Ich kann nicht meckern. Die Mannschaft hat das Turnier angenommen«, würdigte Schneider die Darbietungen bis zum Finale. Der VfB-Coach, zu Bundesligazeiten gefürchteter Innenverteidiger, hatte die Schwaben 2012 ins Endspiel um die nationale U 17-Krone geführt. Damals war Hertha BSC Berlin mit 2:0 siegreich.



Thomas Schneider

Noch drei Partien stehen aus. »Wir sind nur von Woche zu Woche fokussiert und nehmen jedes Spiel maximal an. Damit sind wir in der Rückrunde sehr gut gefahren«, so Schneider. Insgesamt wäre es die fünfte DM-Halbfinalteilnahme hintereinander für den B-Junioren-Rekordmeister aus Stuttgart, der bereits sechs Titel geholt hat.

Die »Jungen Wilden«, wie sie im Ländle liebevoll genannt werden,

haben sich als Markenzeichen etabliert. Aus dieser Talentschmelde sind ein Sami Khedira, Mario Gomez oder Kevin Kuranyi hervorgegangen. Die VfB-Jugendakademie im Carl-Benz-Center mit 18 Unterbringungsplätzen zählt zu den schönsten und modernsten Fußballinternaten in Deutschland.

Schneider: »Wir wollen guten, dominanten Fußball spielen. Das ist Teil unserer Philosophie.« Griffiges Motto der VfB-Ausbildungskonzeption: »Professionalität vorbereiten, Ernsthaftigkeit, Disziplin und Leistungswillen leben.« Thomas Schneiders Entwicklungsarbeit wird im Schwabenland geschätzt. Nicht umsonst hat der Ex-Profi seinen Vertrag vor kurzem langfristig bis 2017 verlängert. »Das Arbeiten mit dem hochmotiviert und sehr lernwilligen Burschen macht Spaß. Doch trotz der enorm hohen Qualität der Spieler werden noch viele Fehler gemacht. Deshalb muss man sehr im Detail arbeiten. Das macht den Job richtig interessant, und man entwickelt sich auch als Coach permanent weiter«, erklärt er.

Thomas Schneider stand kurz vor dem Sprung ins Nationalteam von Berti Vogts. Im Sommer 2005 musste Stuttgart »be-

nehmen jedes Spiel maximal an. Damit sind wir in der Rückrunde sehr gut gefahren«, so Schneider. Insgesamt wäre es die fünfte DM-Halbfinalteilnahme hintereinander für den B-Junioren-Rekordmeister aus Stuttgart, der bereits sechs Titel geholt hat.



Die ausgezeichneten Turnierspieler

Es ist eine liebgewonnene Tradition des Theesener Pfingstturniers, die besten Spieler an den drei Tagen mit Ehrenpreisen besonders zu würdigen. Die Trainerjury bestimmte Sven Ullrich vom VfB Stuttgart (links) trotz seines Finalpatzers zum besten Schlussmann. Mavis Chibota, versierter Spielmacher von Maccabi Tel Aviv, freute sich nicht nur über den Pokal des besten Turnierspielers, sondern teilte sich mit dem Schweizer U 16-Nationalspieler Alban Ajeti vom FC Basel (rechts) auch die Torjägerkanone. Beide brachten es auf jeweils fünf Treffer. Den Fairplay-Pokal bekam Maccabi Tel Aviv. Die Israelis kamen mit einer gelben Karte durch das Turnier.

Fotos (4): Thomas F. Starke



Schweizer Jubel im BIEKRA-Sportpark: Der FC Basel holte sich erstmals und verdientermaßen den großen Pokal der Sparkasse Bielefeld.

Adonis Ajeti schießt Schweizer ins Glück

1:0 gegen Stuttgart: FC Basel gewinnt 40. Theesener Pfingstturnier

■ Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Der FC Basel hat bei seiner sechsten Teilnahme zum ersten Mal das Internationale B-Junioren-Pfingstturnier des VfL Theesen um den Pokal der Sparkasse Bielefeld gewonnen. Im Endspiel bezwangen die Schweizer den VfB Stuttgart dank eines Elfmeters mit 1:0.



Der VfB Stuttgart (links) wurde nach der starken Vorrunde von vielen zum Turnierfavoriten erkoren, scheiterte aber im Finale am FC Basel.

Bei der 40. Auflage verschuldete Stuttgarts Torhüter Sven Ullrich früh den entscheidenden Strafstoß, den Adonis Ajeti sicher verwandelte. Ein Elfmeterschießen musste über Platz drei entscheiden. Nach Toren von Guy Aviv und Mohammed El Bouazzati hieß es 1:1 zwischen Maccabi Tel Aviv und Borussia Dortmund. Die Israelis setzten sich mit 6:5 durch, weil der frühere Theesener im BVB-Dress Serhat Kot verschoss.

Die beiden Bielefelder Vertreter trafen im Spiel um Platz sieben aufeinander. Die »Stadtmeisterschaft« war geprägt von »technischem Unvermögen« (DSC-Coach Peter Slavov) und »Schlafwagenfußball«, so VfL-Kollege Tim Brosog, der sich mehr erhofft hatte. »Am Ende war einfach die Kraft weg«, schnaufte Theesens Kapitän Christian Schmidt. »Uns hat die Entschlossenheit und die Begeisterung gefehlt«, kritisierte der Sportliche Leiter Olaf Tödtmann.

Nach dem 0:6-Auftakt gegen Stuttgart – ein Spiel, das zweifellos hätte enden können – war Tim Brosog bedient. »Da waren individuelle Fehler bei, die du dir auf

diesem Niveau einfach nicht leisten darfst.« Seine Miene hellte sich nach dem 1:1 gegen den 1. FC Köln (Tor: Christian Schmidt) aber wieder auf. »Da haben wir gezeigt, was wir können, haben nicht so naiv und nicht so nervös gespielt.« Arminias U 17 fand noch schwerer ins Turnier. 0:3 gegen Basel, 0:2 gegen Borussia Dortmund – Coach Petar Slavov betrieb Ursachenforschung. »Wir haben in der Meisterschaft wohl noch nicht verloren, aber dafür das Gefühl, wo wir stehen. In der Westfalenliga machen wir das Spiel und arbeiten kaum gegen den Ball. Auf diesem Niveau merkt man, dass wir da ein Jahr lang nicht richtig gefordert worden sind.« Zudem bedauerte Slavov den verletzungsbedingten

Ausfall seines 25-Tore-Sturmes Papadopoulos/Puskaric (beide Kreuzbandriss). »Die raue Gangart in der Westfalenliga hinterlässt ihre Spuren. Wir müssen da so schnell wie möglich raus.«

Turnierorganisator Michael Haselhorst war trotz des regnerischen Finaltages »top zufrieden. Unsere Zuschauer haben uns nicht im Stich gelassen.« Der Sonntag sei der bestbesuchte in der Turnierhistorie gewesen. Insgesamt 3 500 Zaugäste an allen drei Tagen zählte der VfL Theesen. Die bekamen 66 Treffer in 18 Begegnungen zu sehen. Haselhorst sah sich in der Auswahl der internationalen Teams bestätigt. »Basel war noch nie so stark. Und Maccabi Tel Aviv hat positiv überrascht.«

Mehr **FOTOS** im Internet
www.westfalen-blatt.de

Ergebnisse

VORRUNDE KIA-Gruppe

DSC Arminia – FC Basel	0:3
F. Rotterdam – Dortmund	1:3
FC Basel – F. Rotterdam	4:2
Dortmund – DSC Arminia	2:0
FC Basel – Dortmund	1:1
DSC Arminia – Rotterdam	0:0

1. FC Basel	3	8:3	7
2. Bor. Dortmund	3	6:2	7
3. F. Rotterdam	3	3:7	1
4. DSC Arminia	3	0:5	1

VORRUNDE Mazda-Gruppe

VfB Stuttgart – VfL Theesen	6:0
Maccabi Tel Aviv – 1. FC Köln	3:1
1. FC Köln – VfL Theesen	1:1
VfB Stuttgart – Tel Aviv	3:1
VfL Theesen – Tel Aviv	1:4
1. FC Köln – VfB Stuttgart	1:1

1. VfB Stuttgart	3	10:2	7
2. Maccabi Tel Aviv	3	8:5	6
3. 1. FC Köln	3	3:5	7
4. VfL Theesen	3	2:11	1

HALBFINALE

FC Basel – Maccabi Tel Aviv 3:0
Torfolge: 1:0 Alban Ajeti, 2:0 Valentino Pugliese, 3:0 Briel Embolo.
B. Dortmund – VfB Stuttgart 1:2
Torfolge: 1:0 Emmanuel Mbende, 1:1 Adrian Grbic, 1:2 Nico Schürmann.

SPIEL UM PLATZ SIEBEN

DSC Arminia – VfL Theesen 1:0
Tor: Peter Trott.

SPIEL UM PLATZ FÜNF

F. Rotterdam – 1. FC Köln 4:3

SPIEL UM PLATZ DREI

Tel Aviv – Dortmund 6:5 n. E. (1:1)
Tore: 1:0 Guy Aviv, 1:1 Mohammed El Bouazzati.

ENDSPIEL

VfB Stuttgart – FC Basel 0:1
Tor: FE Adonis Ajeti (38.).

Zwei üble Verletzungen

Bielefeld (WB/jm). Das Turnier war erst wenige Minuten alt, da war es für Jan Märtins vom FC Basel bereits beendet: Ohne gegnerische Einwirkung zog er sich einen Bruch des rechten Wadenbeins zu. Die Ärzte in Gilead entschieden sich dafür, die Fraktur zunächst nur zu schienen. Märtins soll mit dem Team zurückfahren und in der Schweiz operiert werden. Das Finale beobachtete der Pechvogel auf einer Liege gebettet. Am Sonntag musste Robin Mrozek vom DSC Arminia mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus transportiert werden – bei einem Zweikampf verschob sich seine Knie Scheibe. Dieses schmerzhafte Malheur war Mrozek als U 15-Spieler schon einmal passiert.

»Tolle Erfahrung für meine Jungs«

Platz drei: Israelis von Maccabi Tel Aviv eine Bereicherung – Ostern 2014 Gegenbesuch

Bielefeld (WB/jm). Maccabi Tel Aviv ist so etwas wie das Bayern München Israels. Im April sind die Männer mit einem 2:0 über Hapoel Ramat Hasharon zum 19. Mal Landesmeister der Ligat ha'Al geworden. An bekannten internationalen Größen mangelt es in der Führungsspitze nicht. Trainer der Dominatoren ist Óscar Garcia Junyent, der in der Jugendabteilung des FC Barcelona gearbeitet hat, Sportdirektor Jordi Cruyff, Sohn des großen Niederländers Johan Cruyff. Maccabi Tel Aviv hat Großes vor, möchte – finanziert vom kanadischen Eigentümer – auf die internationale Bühne. Auch der Nachwuchs soll von

den Besten lernen und dafür im Ausland Turniere spielen. So er suchte Delegationsleiter Dr. Yitsik Ben Melech, der sich auf der Suche nach Gästen in Kaiserau Adressen besorgte, beim VfL höflich um eine offizielle Einladung – unbedingte Voraussetzung! Denn: »Es ist nicht so leicht für uns, auszureisen.« Michael Haselhorst griff also zu und musste so Aston Villa (GB) absagen. »Unsere erste Mannschaft aus Vorderasien. Und die spielen einen

richtig guten Ball«, würdigte er die Leistungen Tel Avivs. Mit Platz drei war Trainer Ziv Arie lecker zufrieden. »Es war unser erstes Turnier überhaupt im Ausland. In Israel haben wir es zu 95 Prozent eher leicht. Uns auf diesem Niveau mit Topteams messen und unseren Positionen Fußball spielen zu können, war eine wundervolle Erfahrung für meine Jungs«, schwärmte der Übungsleiter.

Wolfgang Klee, der schon viele internationale Gästeteams betreut



Dr. Yitsik Ben Melech

Gesagt ist gesagt

»Ich habe hier erst erfahren, dass der VfL Theesen mit seiner U 19 um den Bundesligaaufstieg spielt, die U 17 ebenfalls zur Westfalenligaspitze gehört und die U 15 sogar auf Regionalliganeiveau spielt. Das ist eine phänomenal außergewöhnliche Leistung. Wer seine Nachwuchsmannschaften so positionieren kann, der leistet hervorragende Jugendarbeit. Das verdient Respekt. Und das ist jetzt keine Floskel.«
(Thomas Schneider, Trainer des VfB Stuttgart)